

Die Forelle di forɛlə

In einem Bächlein helle
[ɪn aenəm bɛçlaen hɛlə]

Da schoß in froher Eil
da ʃoss ɪn froəʁ aɛl

Die launische Forelle
di laʊnɪʃə forɛlə

Vorüber wie ein Pfeil.
foʁybəʁ vi aɛn pfɛɪl

Ich stand an dem Gestade
ɪç ʃtant an dem gɛʃtadə

Und sah in süßer Ruh
ʊnt za ɪn zyssəʁ ru

Des muntern Fischleins Bade
dɛs mʊntəʁn fɪʃlaɛns badə

Im klaren Bächlein zu.
ɪm klarən bɛçlaɛn tsu

Ein Fischer mit der Rute
aɛn fɪʃəʁ mɪt dɛʁ rutə

Wohl an dem Ufer stand
vɔl an dem ufəʁ ʃtant

Und sahs mit kaltem Blute
ʊnt zas mɪt kaltəm blutə

Wie sich das Fischlein wand.
vi zɪç das fɪʃlaɛn vant

So lang dem Wasser Helle
zo laŋ dem vasəʁ hɛlə

So dacht ich nicht gebricht
zo daχt iç niçt gəbrıçt

So fängt er die Forelle
zo fəŋt er di forelə

Mit seiner Angel nicht.
mit zaenəʁ aŋəl niçt

Doch endlich ward dem Diebe
dɔχ ɛntliç vart dem dibə

Die Zeit zu lang. Er macht
di tsaet tsu laŋ er maçt

Das Bächlein tückisch trübe
das bæçlaen tʏkiʃ tɾybə

Und eh ich es gedacht
unt e iç ɛs gədaçt

So zuckte seine Rute
zo tsuktə zaenə rʊtə

Das Fischlein zappelt dran
das fiʃlaen tsapəlt dran

Und ich mit regem Blute
unt iç mit regəm blʊtə

Sah die Betrogene an.
za di bətroɡənə an]